

Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Lantana

Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt

Vista

Fachstelle Opferhilfe bei sexueller
und häuslicher Gewalt

Frauenhaus Bern

Frauenhaus Thun-Berner Oberland

Jahresbericht 2012

12

Inhalt

Tätigkeitsbericht Frauenhaus Thun–Berner Oberland 2012	3
Statistik Frauenhaus Thun–Berner Oberland 2012	4
Kommentar zur Statistik Frauenhaus Thun–Berner Oberland 2012	5
Tätigkeitsbericht Frauenhaus Bern 2012	6
Statistik Frauenhaus Bern 2012	8
Kommentar zur Statistik Frauenhaus Bern 2012	9
Tätigkeitsbericht der Beratungsstellen 2012	10
Statistik Lantana und Vista	12
Kommentar zur Statistik der Beratungsstellen	13
Mitarbeiterinnen Beratungsstellen	14
Jahresrechnung: Bilanz und Erfolgsrechnung	15
Anhang der Jahresrechnung	17
Dank an die Spenderinnen und Spender	23
Sozialbilanz	27

Tätigkeitsbericht 2012 Frauenhaus Thun-Berner Oberland

Projekt Speranza: Kauf, Umbau und Umzug in ein neues Haus

Nebst den normalen Tätigkeiten, die in einem Frauenhaus anfallen, beschäftigte uns alle das Projekt Speranza, der Umzug in das neue Frauenhaus, in jedem Arbeitsbereich. Im ersten halben Jahr waren vielfältige Vorbereitungen nötig, die von der Projektgruppe Speranza zusammen mit der Architektin Silvia Kappeler vom Stiftungsrat organisiert wurden. Im Oktober war es dann soweit und der Umzug wurde mit ausserordentlichem Einsatz von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter vollbracht. Es sprengt hier den Rahmen, all die Arbeiten aufzulisten, die nötig waren, dass dieser Umzug und auch der Bezug des neuen Hauses ohne grosse Pannen vollzogen werden konnte. Natürlich musste auch am neuen Standort sofort wieder ein geregelter Tagesablauf für die 4 Klientinnen mit ihren Kindern geschaffen werden, welche während des Umzugs im Frauenhaus Thun-Berner Oberland weilten.

Personelles

Nebst dem Projekt Speranza prägten 2 Schwangerschaftsurlaube von Mitarbeiterinnen und die damit verbundenen Einarbeitungen und Wechsel innerhalb des Teams unseren Arbeitsalltag. Zudem verliess im November die Leiterin des Frauenhauses Thun-Berner Oberland Marijke Kerssies die Stiftung, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Zum Glück hatten wir schon ab Dezember mit Stefanie Ulrich eine kompetente Nachfolgerin, welche sich sofort mit grossem Engagement den Fragestellungen im neuen Haus annahm.

Alltag im Frauenhaus

Trotz aller Erschwernisse im Jahr 2012 konnten wir die Auslastung leicht steigern und die Bewohnerinnen und ihre Kinder angemessen unterstützen. Es gab viele komplexe Fälle zu begleiten, was uns manchmal an die Grenze der Belastbarkeit brachte. Ohne ein gut funktionierendes Team auf allen Ebenen wären diese Herausforderungen nicht zu meistern gewesen. Ein grosses Dankeschön an alle!

Das Team Frauenhaus Thun-Berner Oberland

Statistik Frauenhaus Thun – Berner Oberland 2012

Anzahl Frauen und Kinder	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Frauen	45	42	47	54	48	41
Kinder	43	37	49	50	42	31
Total	88	79	96	104	90	72
Anzahl Übernachtungen						
Frauen	1734	1798	1529	1539	1750	1820
Kinder	1595	1493	1149	1469	1595	1920
Total	3329	3291	2678	3008	3345	3740
Belegung						
Personen pro Tag	9.12	9.02	7.34	8.24	9.16	10.2
Auslastung Betten (12)	76%	75%	61%	69%	76%	85%
Auslastung Zimmer (6)	79%	82%	71%	74%	80%	83%
Aufenthaltsdauer der Frauen						
1 Nacht	0%	8%	6%	4%	2%	3%
2 bis 14 Nächte	40%	32%	38%	37%	31%	28%
15 bis 44 Nächte	31%	16%	28%	33%	29%	33%
45 und mehr Nächte	29%	43%	28%	26%	38%	36%
Durchschn. Anzahl Nächte im FH	38.5	42.8	32.5	33.0	38.0	64.2
Wohin nach dem Frauenhaus						
Zurück zum Täter	29%	22%	34%	23%	19%	11%
Zurück in die Wohnung, Täter ausgezogen	13%	5%	10%	13%	19%	8%
Eigene Wohnung, Zimmer	14%	27%	27%	25%	26%	33%
Anderes Frauenhaus	13%	19%	7%	8%	7%	8%
Zu Familie, Bekannten	13%	5%	11%	10%	17%	18%
Klinik, soziale Institution	18%	22%	11%	21%	12%	22%
Telefonische Beratungen	137	189	192	152	174	145
Abweisungen Frauen	40	66	75	40	71	44

Kommentar zur Statistik Frauenhaus Thun – Berner Oberland 2012

Im Jahr 2012 haben insgesamt 45 Frauen und 43 Kinder Schutz und Unterkunft sowie Beratung und Unterstützung im Frauenhaus Thun-Berner Oberland gefunden. Im direkten Vergleich zum Vorjahr ist somit ein leichter Anstieg zu verzeichnen, vor allem die Anzahl aufgenommenen Kinder ist gestiegen. Die Zahlen liegen jedoch im durchschnittlichen Bereich der letzten fünf Jahre. Dies, obwohl wir infolge des Umzuges des Hauses im Herbst kurzzeitig einen Aufnahmestopp verfügen mussten und einige Zimmer geschlossen blieben. Leicht über dem Durchschnitt liegen die Anzahl der Übernachtungen und die Auslastung der Bettenbelegung, was auch durch die höhere Kinderzahl zu erklären ist. Der Auslastungsgrad der Zimmer wiederum liegt mit 79 % im Trend der vorigen Jahre.

Durchschnittlich hielten sich die Frauen mit ihren Kindern zirka fünf Wochen im Frauenhaus auf. Sehen wir uns die Aufenthaltsdauer der Frauen und Kinder jedoch genauer an, fällt auf, dass es beträchtliche Unterschiede in der Aufenthaltsdauer gibt. 40% der Frauen sind nach maximal zwei Wochen wieder ausgetreten, während fast 30 % der Frauen länger als 1½ Monate (bis maximal sechs Monate) bei uns blieben, bis sich ihre Situation stabilisiert hatte und sie eine Anschlusslösung gefunden hatten. Wir verzeichneten dieses Jahr erstmals keine Frau in der Kategorie «eine Nacht».

Die Aufenthaltsdauer ist jedoch auch immer abhängig von der Frage, welche Anschlusslösungen die Frauen wählen und wohin sie nach dem Frauenhausaufenthalt gehen. Auffallend ist hier, dass dieses Jahr im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger Frauen in eine eigene Wohnung ausgetreten sind. Dafür haben mehr Frauen bei Familie oder Bekannten Unterschlupf gefunden. Hier spiegelt sich sicherlich die allgemeine Wohnungslage in der Schweiz wider, die unsere Klientel besonders zu spüren bekommt. Es ist für viele Frauen äusserst schwierig, innert relativ kurzer Zeit eine eigene Wohnung zu finden. Leicht erhöht im Vergleich zum Durchschnitt ist auch die Anzahl der Frauen, die wieder zurück zu ihrem Partner gegangen sind.

Neben dem stationären Bereich bietet das Frauenhaus auch telefonische Beratungen an. Im Jahr 2012 wurden in Zusammenhang mit häuslicher Gewalt insgesamt 137 Frauen und Fachpersonen telefonisch beraten. Die Anzahl telefonischer Beratungen ist signifikant niedriger als in den Vorjahren. Dies hängt einerseits mit dem Umzug im Herbst zusammen, während dieser Zeit konnte der Telefondienst nur eingeschränkt ausgeführt werden, folglich kam es zu weniger Beratungen. Andererseits wird die geringere Anzahl telefonischer Beratungen auch Ausdruck der neu eingeführten Telefonzeiten sowie der engeren Zusammenarbeit mit dem Frauenhaus Bern sein.

Tätigkeitsbericht Frauenhaus Bern 2012

Alltag

Ein Tag im Frauenhaus kann hektisch sein. Da gibt es einen Noteintritt, noch bevor das Zimmer von der austretenden Frau aufgeräumt und gereinigt werden konnte, oder das Ablaufwasser der Badewanne fliesst direkt ins Badezimmer und der Spengler muss kontaktiert werden, obwohl die anwesende Beraterin eigentlich ein Beratungsgespräch mit einer Klientin geplant hat. Es gibt aber auch immer wieder stillere Augenblicke, in denen sich die Kinder im Spielzimmer beschäftigen und sich die Mütter über ihre Zukunftsperspektiven austauschen. Die Stimmung der einzelnen Bewohnerinnen wechselt je nach Situation zwischen Angst, Verzweiflung und optimistischer Zuversicht mit fröhlichen Momenten. Umso wichtiger sind bei solchen Turbulenzen und Schwankungen gewisse Konstanten. Dazu kann der Tagesablauf gehören mit wenigen Fixpunkten, wie etwa der Morgensitzung oder den gemeinsamen Mahlzeiten. Hilfreich ist ebenfalls ein stabiles Team, das für die Frauen und ihre Kinder verlässliche Bezugspersonen bietet. Es ist deshalb ein Glücksfall, dass das Frauenhaus Bern im letzten Jahr einmal mehr nur wenige personelle Wechsel zu verzeichnen hatte. Konstanz und Erneuerung hielten sich die Waage. Davon konnten die Klientinnen, aber auch die Institution profitieren. Sämtlichen Mitarbeitenden sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt

für ihren engagierten Einsatz zugunsten der gewaltbetroffenen Frauen und ihrer Kinder sowie für ihre Offenheit und Flexibilität, welche die laufende Entwicklung unserer Angebote sowie die Optimierung unserer Arbeit erst ermöglichen.

Im Berichtsjahr haben wir uns schwerpunktmässig mit folgenden Themen befasst:

Nachhaltige Anschlusslösungen nach dem Aufenthalt im Frauenhaus

Die Situationen der schutzsuchenden Familien werden tendenziell eher komplexer, die Bedrohungssituationen halten zum Teil über längere Zeit an. Dies schränkt die Möglichkeiten für eine Anschlusslösung nach dem Frauenhausaufenthalt oft ein. Aus Sicherheitsgründen kann zum Beispiel nur in einem beschränkten geografischen Raum nach einer neuen Wohnung gesucht werden und diese muss zusätzlich gewissen Kriterien entsprechen. Nicht selten sind unsere Klientinnen als alleinerziehende Mütter bei der Wohnungssuche zudem von Diskriminierungen betroffen, insbesondere wenn sie zusätzlich auf die Sozialhilfe angewiesen sind.

Freiwilligenarbeit

Im Berichtsjahr haben wir vereinzelt begonnen mit Freiwilligen zusammenzuarbeiten.

Tätigkeitsbericht Frauenhaus Bern 2012

Eine berufstätige Frau mit drei Kindern erhält nach ihrem Austritt wöchentlich Deutschunterricht, zu einem Zeitpunkt, der ihr neben Arbeit und Familie möglich ist. Eine Yogalehrerin in Ausbildung leitet regelmässige Yoga-Abende für die Klientinnen an. Dies sind erste, vielversprechende Angebote, die wir weiter ausbauen werden. Wir bedanken uns im Namen der Klientinnen ganz herzlich bei allen Freiwilligen, die zu einem Einsatz gekommen sind oder die ihr Interesse an solchen angemeldet haben.

Qualitätssicherung in der Nacht

Die Nachtzentrale des Frauenhauses Bern nimmt gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder aus dem ganzen Kanton auch in der Nacht auf. Die Mitarbeiterinnen des Nachtteams sind bei Notaufnahmen und bei Kriseninterventionen auf sich allein gestellt. Damit übernehmen sie viel Verantwortung. Zusätzlich sind sie oft mit belastenden Situationen konfrontiert, mit denen sie in der Vergangenheit oft alleine zurechtkommen mussten. Seit gut einem Jahr kann das Nachtteam nun seine Arbeit in Supervisionen und Interventionen reflektieren. Diese beiden Gefässe tragen wesentlich zur Qualitätssicherung des Nachtangebotes wie auch zur psychischen Gesundheit der Teamfrauen bei.

Suche nach einer neuen Liegenschaft

Nach wie vor hat uns die Suche nach einer neuen Liegenschaft sehr beschäftigt. Trotz eines ausgetrockneten Liegenschaftsmarktes in unserem Suchradius, der die Stadt Bern und die angrenzenden Gemeinden umfasst, konnten wir einige interessante Liegenschaften besichtigen. Bei passenden Objekten hat sich dann aber rasch gezeigt, dass die Verkaufspreise zurzeit so hoch sind, dass wir aus den Bietverfahren sehr schnell ausscheiden. Auch unsere Suche nach Institutionen, die uns Liegenschaften vermitteln oder einen Beitrag an unsere Eigenmittel leisten könnten, blieb weitgehend erfolglos. Aus diesen Gründen werden wir zu Beginn des Jahres 2013 unsere Strategie grundlegend überdenken.

Christine Meier
Leiterin Frauenhaus Bern

Statistik Frauenhaus Bern 2012

Anzahl Frauen und Kinder	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Frauen	59	67	69	86	61	71
Kinder	44	42	73	59	57	56
Total	103	109	142	145	118	127
Anzahl Übernachtungen						
Frauen	2404	2469	2377	2274	2328	2315
Kinder	1699	1980	2553	1945	1933	2531
Total	4103	4449	4930	4219	4261	4846
Belegung						
Personen pro Tag	11.2	12.2	13.5	11.6	11.7	13.3
Auslastung Betten (15)	75%	81%	90%	77%	78%	89%
Auslastung Zimmer (7)	94%	97%	93%	89%	91%	91%
Aufenthaltsdauer der Frauen						
1 Nacht	23%	25%	12%	4%	18%	19%
2 bis 14 Nächte	36%	34%	39%	24%	40%	37%
15 bis 44 Nächte	13%	14%	26%	26%	7%	16%
45 und mehr Nächte	28%	27%	23%	46%	35%	29%
Durchschn. Nächte alle Frauen	39	36.8	34.4	26.4	38.2	36.7
Wohin nach dem Frauenhaus						
Zurück zum Täter	24%	25%	19%	26%	14%	29%
Zurück in die Wohnung, Täter ausgezogen	10%	18%	11%	7%	12%	13%
Eigene Wohnung, Zimmer	29%	14%	27%	12%	27%	29%
Anderes Frauenhaus	17%	16%	17%	22%	15%	11%
Zu Familie, Bekannten	14%	13%	16%	14%	14%	16%
Klinik, soziale Institution	6%	11%	6%	7%	12%	3%
unbekannt		3%				
Telefonische Beratungen	272	243	241	290	304	303
Abweisungen Frauen	102	101	112	90	101	59

Kommentar zur Statistik Frauenhaus Bern 2012

Ein erster Blick auf die Jahresstatistik des Frauenhauses Bern zeigt, dass sich der Trend der letzten drei Jahre im Berichtsjahr fortgesetzt hat: Zum einen sind die Belegungszahlen sehr hoch, zum andern bleiben die aufgenommenen Frauen mit durchschnittlich 39 Tagen tendenziell länger. Damit nimmt zwangsläufig die Anzahl der Frauen ab, die sich im Frauenhaus aufgehalten haben.

59 Frauen und ihre Kinder fanden Schutz, Unterkunft und Beratung im Frauenhaus. Diese Zahl liegt unter dem Durchschnitt der letzten Jahre und hat mit den sehr komplexen Lebens- und Bedrohungssituationen einiger Klientinnen zu tun. Die Erarbeitung eines nachhaltigen Lebensszenarios erforderte bei ihnen einen überdurchschnittlich langen Frauenhausaufenthalt. Aus diesem Grund macht der Anteil der Frauen, die länger als 45 Tage blieben, mehr als einen Viertel aus.

Die Auslastung der Zimmer liegt mit 94% auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Im Gegensatz dazu befindet sich die Auslastung der Betten mit 75 % deutlich unter dem Mehrjahres-

durchschnitt, was mit der Anzahl aufgenommenen Kinder verbunden ist. Diese Zahl können wir kaum steuern. Zudem müssen wir nicht selten aus Platzmangel Mütter mit mehreren Kindern an ein anderes Frauenhaus verweisen. Die hohe Belegungszahl der Zimmer steht wiederum in direktem Zusammenhang mit der Anzahl Abweisungen, die mit 102 unverändert hoch bleibt.

Bei den Anschlusslösungen sticht die Tatsache hervor, dass fast ein Drittel der Klientinnen in eine eigene Wohnung gezogen ist und zehn Prozent ohne Partner in die eigene Wohnung zurückkehren konnten.

Erfreulich ist die leichte Zunahme der telefonischen Beratungen auf 272. Dieses Angebot für häuslicher Gewalt betroffene Frauen sowie für Angehörige und Fachleute wurde wieder etwas mehr genutzt als in den letzten beiden Jahren. Insbesondere Betroffene schätzen die Möglichkeit, auch abends und am Wochenende anzurufen.

Christine Meier
Leiterin Frauenhaus Bern

Tätigkeitsbericht der Beratungsstellen 2012

Personelles

Die langjährige Leiterin der Fachstellen Opferhilfe Lantana und Vista, Bernadette Zurkinden, hat ihre Stelle per März 2012 gekündigt. Ich, Madeleine Pfander-Loder, habe ihre Nachfolge als Leiterin der beiden Beratungsstellen Lantana und Vista der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern per Mitte Mai 2012 übernommen. Im Januar hat Irene Benahmed als neue Sachbearbeiterin ihre Stelle bei Lantana angetreten. Bei den Beraterinnen gab es keine Wechsel, die Situation in den beiden Teams ist stabil.

Beratung

Lantana und Vista hatten 2012 zusammen 673 neue Fälle (2011 waren es 668). Mit den Fällen aus dem Vorjahr ergibt das insgesamt 960 Beratungssituationen.

Bei Lantana und Vista waren die Nachfragen stabil und gleich hoch wie letztes Jahr.

Vernetzung

Die Beraterinnen von Lantana und Vista sind in verschiedenen Gremien wie Fil Rouge, Notteléfono, runder Tisch Bern Mittelland und Oberland sowie anderen Netzwerken vertreten und präsent.

Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Fachstelle Opferhilfe Lantana sind im letzten Jahr sehr viele Anfragen für die Übernahme von Öffentlichkeitsarbeit eingegangen. Die Beraterinnen von Lantana haben an verschiedenen Schulen im Kanton Bern den Kinderschutzparcours «Mein Körper gehört mir» durchgeführt und es wurden verschiedene Referate zum Thema sexuelle Gewalt – unter anderem in einem Schulheim sowie an einer Veranstaltung (Symposium) im Inselsspital – gehalten.

Projekte

Lantana hat im Februar 2012 das Onlineprojekt gestartet und bietet Onlineberatungen für weibliche Opfer von sexueller Gewalt im Kanton Bern an. Das Pilotprojekt wird noch von unserer Stiftung finanziert mit dem Ziel, dass es in den neuen Leistungsvertrag 2014 aufgenommen wird. Die Opferhilfefälle werden vom Kanton wie die telefonischen Beratungen abgegolten. Es ist eine neue Beratungsform, ein niederschwelliges Angebot, das neue und zusätzliche Klientinnen erreicht. Die zwei zuständigen Beraterinnen des Onlineprojekts haben in einem Jahr 64 Onlineberatungen durchgeführt, wobei viele Klientinnen mehrmals geschrieben haben. Die Klientinnen sind zwischen 15 und 64 Jahre alt, das Durchschnittsalter liegt bei 32,5 Jahren. 92% der Anfragen waren weibliche Personen,

Tätigkeitsbericht der Beratungsstellen 2012

davon 62 % Betroffene oder Angehörige. Viele Anfragen (62 %) waren aus dem Kanton Bern, 14 % aus dem Kanton Freiburg und 14% aus weiteren Kantonen.

Vista ist einer der Betriebe, die am Pilotprojekt «Mitbetroffene Kinder bei häuslicher Gewalt» beteiligt sind. Aus diesem Grund hat die Fachstelle Vista zusammen mit dem Frauenhaus Thun-Berner Oberland an einer Weiterbildungsveranstaltung im Berner Oberland, die das Regierungsstatthalteramt Spiez organisiert hat, teilgenommen. Mit einem kurzen Filmausschnitt und einem Referat wurden die beiden Fachstellen vorgestellt und ein Input zu häuslicher Gewalt gegeben. Anschliessend wurden für die Teilnehmerinnen verschiedene Workshops durchgeführt, davon einer spezifisch zum Thema häusliche Gewalt.

Statistik Lantana und Vista

	Lantana					Vista				
	2012	2011	2010	2009	2008	2012	2011	2010	2009	2008
Neue OH-Fälle	448	436	395	434	433	225	232	241	230	218
» Davon persönliche Beratungen	274	265	232	238	217	162	165	178	154	157
» Davon telefonische Beratungen	174	171	163	196	216	63	67	63	76	61
» Davon mit Strafanzeige	111	135	135	130	126	67	82	86	79	92
Total Beratungssituationen (inkl. Fälle Vorjahr)	660	645	586	617	618	334	345	349	326	331
Opfermeldungen	69	89	63	62	80	83	66	85	60	74
» mit Beratung	42	41	41	37	40	54	44	48	40	53
» ohne Beratung	27	48	22	25	40	29	22	37	20	21

Beratungsstellen total

	2012	2011	2010	2009	2008
Neue OH-Fälle	673	668	636	664	651
Total Beratungssituationen (inkl. Fälle aus dem Vorjahr)	994	990	935	943	949
Opfermeldungen	152	155	148	122	154

Kommentar zur Statistik der Beratungsstellen

673 betroffene Frauen, weibliche Jugendliche oder Bezugspersonen eines Kindes haben sich im Jahr 2012 neu oder erneut bei Lantana in Bern oder bei Vista in Thun für eine Beratung gemeldet. Insgesamt haben Lantana und Vista im vergangenen Jahr in 994 Gewaltsituationen beraten. Diese Zahlen sind etwa gleich hoch wie im Jahr 2011, aber eindeutig höher als in den vorangehenden Jahren. Lantana hatte im Berichtsjahr eine etwas höhere Nachfrage zu verzeichnen als im Jahr 2011.

Speziell ist zu erwähnen, dass in den telefonischen Beratungen (total 174) 62 Onlineberatungen eingeschlossen sind, da die Onlineberatungen erst ab Juli 2013 mit der Einführung der neuen Opferhilfe-Software separat erfasst werden können. Daraus könnte geschlossen werden, dass die Onlineberatungen als neues Kommunikationsmittel dem Bedürfnis vieler Klientinnen entspricht, weil sie sich mit ihren Anliegen und Fragen rund um die Uhr an Fachberaterinnen wenden können, ohne an eingeschränkte Telefonzeiten gebunden zu sein. Dennoch benötigten bzw. wünschten viele (274 von insgesamt 448 neuen Fällen) eine face-to-face-Beratung; Lantana hatte noch nie eine so hohe Anzahl an face-to-face-Beratungen. Dies wirkte sich spürbar auf die zeitliche Belastung der Beraterinnen aus.

Überhaupt ist die Anzahl persönlicher Beratungen in den vergangenen Jahren bei Lantana stetig gestiegen. Bei Vista sind die Zahlen un-

gefähr gleich geblieben, im Sommer 2012 wurde ein Rückgang der Anfragen festgestellt, am Ende des Jahres sind sie aber wieder häufiger geworden. Die Fälle sind komplexer und zum Teil auch undurchschaubarer geworden, nicht selten sind ganze Systeme involviert. Bei einer telefonischen Beratung bleibt es in der Regel dann, wenn der Anruf für die betroffene Person ein erstes Nachfragen ist oder die anrufende Person ein klares Anliegen, eine Frage hat, die eine sofortige Antwort oder ein eindeutiges Vorgehen ermöglichen.

Die Zahl der beratenen Personen, bei denen zugleich eine Strafanzeige am Laufen war, hat im letzten Jahr bei beiden Stellen etwas abgenommen. Bei der Fachstelle Lantana ist auch die Anzahl der Opfermeldungen der Polizei gesunken, hingegen sind die eingegangenen Opfermeldungen bei der Fachstelle Vista wieder gestiegen. Diese Zahlen schwanken von Jahr zu Jahr.

Bei Vista sind 78% der betroffenen Personen erwachsen. Knapp drei Viertel der Fälle gehören in die Kategorie «Häusliche Gewalt».

Bei Lantana sind mehr als 60% der betroffenen Personen erwachsen, viele – rund ein Viertel – sind 10 bis 17 Jahre alt.

Madeleine Pfander-Loder

Leiterin Fachstellen Opferhilfe Lantana und Vista

Mitarbeiterinnen Beratungsstellen

Leitung Lantana und Vista

- » Madeleine Pfander-Loder

Sekretariate

- » Irene Bernahmed (Lantana)
- » Ines Megert (Vista)

Beraterinnen Lantana

- » Therese Burri, lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP
- » Rosmarie Eichenberger, dipl. Sozialarbeiterin HFS, Paar- und Familientherapeutin
- » Priska Oberholzer, dipl. Sozialpädagogin HFS, Opferhilfe CAS (ab 15. August)
- » Kathrin Schmuckli, Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche SPK
- » Ursula Stalder, dipl. Sozialarbeiterin HFS, Systemtherapeutin IEF

Beraterinnen Vista

- » Annette Uebelhart, lic. phil., Psychologin
- » Cornelia Stauffer, M. Sc. Psychologin
- » Lucija Rukavina Wälchli, dipl. Sozialarbeiterin FH, Somatische und Traumatherapeutin
- » Anja Fercher (Stellvertreterin bis Ende Juli)

Praktikantinnen

- » Céline Kaufmann (Lantana Februar bis Dezember)
- » Andrea Zürcher (Vista September bis Februar 2013)

Telefondienst-Aushilfen

- » Angela Falk (Lantana bis Ende August)
- » Bettina Wirz (Vista bis Ende April)
- » Bettina Gerber (Vista ab Mai)

Raumpflegerinnen

- » Jigme Emchi (Lantana)
- » Anna Saurer (Vista ab März)

Jahresrechnung

Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz per	31.12.2012	31.12.2011
Aktiven		
Flüssige Mittel	1 064 564.37	1 450 319.23
Wertschriften	0.00	345.60
Forderungen aus Leistungen	57 121.95	112 673.00
- Delkreder	-2 800.00	-5 600.00
Forderungen Kt. Bern (LV+Defizitgarantie)	210 311.25	169 072.95
Übrige Forderungen (Kautionen)	35 701.03	18 193.52
Guthaben Verrechnungssteuer	1 605.54	1 017.54
Aktive Rechnungsabgrenzungen	18 042.70	47 071.15
Total Umlaufvermögen	1 384 546.84	1 793 092.99
Liegenschaft Frauenhaus Bern	350 800.00	359 600.00
Liegenschaft Frauenhaus Thun-Berner Oberland	1 627 000.00	0.00
Mobiliar und Einrichtungen	24 103.00	30 565.00
Total Anlagevermögen	2 001 903.00	390 165.00
Total Aktiven	3 386 449.84	2 183 257.99
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	184 518.25	77 192.10
Übrige Verbindlichkeiten	109 679.10	68 370.10
Passive Rechnungsabgrenzung	93 585.00	120 250.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	387 782.35	265 812.20
Hypotheken	1 168 000.00	28 000.00
Rückstellung Liegenschaft	19 013.25	24 250.35
Total langfr. Fremdkapital	1 187 013.25	52 250.35
Total Fremdkapital	1 574 795.60	318 062.55
Stiftungskapital	10 000.00	10 000.00
Spendenfonds Stiftung	260 767.75	323 519.10
Spendenfonds Frauenhaus Bern	443 663.82	379 437.22
Spendenfonds Lantana	104 518.46	135 397.81
Spendenfonds Frauenhaus Thun	285 140.18	266 741.78
Spendenfonds Vista	9 784.71	10 096.16
Spendenfonds Betriebe Thun	51 884.10	254 884.10
Total Spendenfonds	1 155 759.02	1 370 076.17
Entnahme Fondskapital (Finanzierung LS Thun)	300 000.00	0.00
Neubewertungsreserven (Erstanwendung SGF)	399 413.00	399 413.00
Reserven aus Überdeckungen 01.01.	85 706.27	98 648.34
Jahreserfolg	-139 224.05	-12 942.07
Unterdeckung / Reserven aus Überdeckungen 31.12	-53 517.78	85 706.27
Total Eigenkapital	1 811 654.24	1 865 195.44
Total Passiven	3 386 449.84	2 183 257.99

Jahresrechnung

Bilanz und Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung für	2012	2012	2012	2011	2011	2011
	Gesamt	Frauenhäuser Bern + Thun	Lantana + Vista	Gesamt	Frauenhäuser Bern + Thun	Lantana + Vista

ERTRAG**Leistungen Betriebe**

Beiträge Dritte	2 977 047.00	1 846 792.00	1 130 255.00	2 952 086.90	1 840 422.90	1 111 664.00
Beiträge Selbstzahlerinnen	0.00	0.00	0.00	2 567.10	2 567.10	0.00
Beiträge Lebenshaltungskosten	32 089.45	32 089.45	0.00	31 307.20	31 307.20	0.00
Beiträge OHG Soforthilfe Klientinnen	90 683.00	90 683.00	0.00	82 331.00	82 331.00	0.00
Erträge OHG Soforthilfe Auslagen	348 320.30	106 085.35	242 234.95	377 376.45	109 138.85	268 237.60
Erträge OHG Weiterbildung	18 800.00	10 650.00	8 150.00	11 730.00	10 750.00	980.00
Erträge OHG Soforthilfe ausserkantonale	197.90	197.90	0.00	189.20	189.20	0.00
Erträge längerfristige Hilfe	0.00	0.00	0.00	171.60	0.00	171.60

Übrige Erträge

Honorare	4 712.90	0.00	4 712.90	2 197.50	300.00	1 897.50
Übrige Einnahmen	3 056.90	2 095.25	961.65	3 211.90	2 283.15	928.75
Finanzierung Nothilfe aus Spenden	12 324.95	9 884.95	2 440.00	16 072.15	10 115.95	5 956.20
Finanzierung Personalaufwand aus Spenden	30 286.55	2 936.55	27 350.00	0.00	0.00	0.00
Finanzierung Betriebsaufwand aus Spenden	3 486.50	0.00	3 486.50	0.00		
- Erlösminderungen	-6 596.60	-6 596.60	0.00	-1.55	-1.55	0.00
+/- Veränderung Delkredere/Debitorenverlust	2 800.00	2 800.00	0.00	-6 691.10	-6 691.10	0.00
Finanzerfolg	-12 880.26	-13 290.06	409.80	-2 572.92	-2 137.55	-435.37
Ausserordentlicher Erfolg	11 592.25	12 650.30	-1 058.05	568.05	568.05	0.00
Total Nettoertrag	3 515 920.84	2 096 978.09	1 418 942.75	3 470 543.48	2 081 143.20	1 389 400.28

AUFWAND

Personalaufwand	-2 590 021.40	-1 602 238.80	-987 782.60	-2 527 895.75	-1 577 066.20	-950 829.55
Klientinnenaufwand	-484 287.25	-239 493.80	-244 793.45	-519 757.85	-244 961.45	-274 796.40
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	-477 532.84	-320 857.97	-156 674.87	-401 266.35	-263 451.40	-137 814.95
Abschreibungen	-103 303.40	-86 028.70	-17 274.70	-34 565.60	-21 975.60	-12 590.00
Total Aufwand	-3 655 144.89	-2 248 619.27	-1 406 525.62	-3 483 485.55	-2 107 454.65	-1 376 030.90
Jahresgewinn	-139 224.05	-151 641.18	12 417.13	-12 942.07	-26 311.45	13 369.38

Anhang der Jahresrechnung

1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1 Stiftungszweck

Betreiben von Einrichtungen zugunsten von Frauen und Kindern, welche von physischer, psychischer und/oder sexueller Gewalt betroffen sind. Die Stiftung bezweckt zudem die Präventions- und Informationsarbeit bezüglich obgenannter Formen der Gewalt gegenüber Frauen und Kindern. Dazu dient namentlich das Betreiben folgender Fachstellen: Berner Frauenhaus, Bern; Frauenhaus Thun-Berner Oberland, Thun; Lantana Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt, Bern; Beratungsstelle gegen Gewalt an Frauen und Kindern, Thun. Die Stiftung arbeitet mit Fördervereinen zusammen, kann sich an bestehenden ähnlichen Einrichtungen beteiligen sowie auch Liegenschaften kaufen oder mieten.

1.2 Statuten

Statuten vom 30. September 2004

1.3 Führungsorganisation/Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat 31.12.2012	Funktion
Reichenbach Kathrin	Präsidentin und Ressort Personal
Hässig Ramming Leena	Ressort Personal
Marlise Himmelberger	Ressort Strategie und Politik
Kappeler-Bracher Silvia	Ressort Immobilien
Schwander Corinne	Ressort Finanzen
Renner Bach Judith	Ressort Finanzen und Strategie und Politik

Geschäftsführung/Fachstellenleiterinnen:

Haller Marlies	Geschäftsführerin
Pfander-Loder Madeleine	Fachstellenleiterin Beratungsstellen
Meier Christine	Fachstellenleiterin Frauenhaus Bern
Ulrich Stössel Stefanie	Fachstellenleiterin Frauenhaus Thun – Berner Oberland

alle Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

1.4 Revisionsstelle

Wolfsberg Treuhand, Bern

Anhang der Jahresrechnung

2. BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

2.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinien Nr. 1–3 und 4–5, und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view).

2.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze Swiss GAAP FER (Kern-FER) verlangen die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (grundsätzlich Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Die Vermögensanlagen wurden wie folgt bewertet:

Flüssige Mittel, Forderungen,

übriges Vermögen:

Nominalwert

Wertschriften:

Kurswert

Mobile Sachanlagen:

Kalk. Restwert gemäss Anlagebuchhaltung

Liegenschaften:

Verkehrswert

Bemerkungen zur Liegenschaft im Baurecht:

Gemäss Baurechtsvertrag vom 5. November 1981 ging mit der Einräumung des Baurechtes die Liegenschaft «Frauenhaus Bern» (ohne Grund und Boden) in das Eigentum der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern über. Im Baurechtsvertrag wird eine Heimfallentschädigung vereinbart, die bei Ablauf des Baurechtes an die Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern ausbezahlt wird.

Durch Rückrechnung wurde neu ein kalkulatorischer Restwert von CHF 386 000.– per 01.01.09 ermittelt und als Neubewertungsreserve bilanziert. Mit einer Nutzungsdauer von rund 25 Jahren werden jährlich lineare Abschreibungen von CHF 8800.– vorgenommen.

Anhang der Jahresrechnung

2.3 Erstanwendung Swiss GAAP FER

Die Jahresrechnung 2009 (aufgrund Rahmenvertrag 2009 – 2012 Frauenhaus) wurde erstmals nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER (Kern-FER) erstellt. Die dadurch entstandenen Bewertungsunterschiede wurden über die Neubewertungsreserve im Eigenkapital verbucht:

Bilanzpositionen	31.12.2009
Liegenschaft im Baurecht, Verkehrswert 01.01.09	386 000.00
Wertschriften zum Kurswert 31.12.09	45 298.00
Total	431 298.00
./. Buchwert Wertschriften 31.12.08	-31 885.00
Neubewertungsreserve	399 413.00

3. ERLÄUTERUNGEN VON POSITIONEN DER BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG**3.1 Ausweis der Staatsbeiträge in Bilanz- und Erfolgsrechnung 2012**

Übersicht Staatsbeiträge	Jahresleistungs- vertrag 2012	eff. Leistungen 2012
a) Frauenhäuser Bern und Thun-Berner Oberland		
Summe Kernleistungen (KL)	1 262 900	1 224 725
+ Sockelbeitrag	600 200	600 200
+ Nachtfrauen BE	112 550	112 550
Theoretische Abgeltung (KL und Sockel)	1 975 650	1 937 475
./. Kostgelder (WH und SH-Nächte)	-375 000	-373 752
Total Frauenhäuser	1 600 650	1 563 723
./. Akontozahlung Kanton		1 600 650
Schuld Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		-36 927
b) Beratungsstellen Lantana und Vista		
Summe Kernleistungen (KL)	523 540	556 895
Sockelbeitrag	573 360	573 360
Theoretische Abgeltung (KL und Sockel)	1 096 900	1 130 255
./. Akontozahlungen Kanton		1 096 900
Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		33 355

Anhang der Jahresrechnung

Übersicht Staatsbeiträge	Jahresleistungs- vertrag 2012	eff. Leistungen 2012
c) Soforthilfe OHG		
Soforthilfe OHG	287 000	459 403
+ Forderungen OHG ausserkantonale Plazierungen		41 480
Total Soforthilfe		500 883
./. Akontozahlung Kanton		287 000
Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		213 883
Total Staatsbeiträge 2012	2 984 550	3 194 861
Total Saldo: Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		210 311

3.1 Ausweis der Staatsbeiträge in Bilanz- und Erfolgsrechnung (Vorjahresvergleich)

Übersicht Staatsbeiträge	Jahresleistungs- vertrag 2011	eff. Leistungen 2011
a) Frauenhäuser Bern und Thun-Berner Oberland		
Summe Kernleistungen (KL)	1 188 100	1 221 721
+ Sockelbeitrag	592 500	592 500
+ Nachtfrauen BE	111 100	111 100
Theoretische Abgeltung (KL und Sockel)	1 891 700	1 925 321
./. Kostgelder (WH und SH-Nächte)	-350 000	-525 458
Total Frauenhäuser	1 541 700	1 399 863
./. Akontozahlung Kanton		1 541 700
Schuld Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		-141 837
b) Beratungsstellen Lantana und Vista		
Summe Kernleistungen (KL)	516 040	545 663
Sockelbeitrag	566 000	566 000
Theoretische Abgeltung (KL und Sockel)	1 082 040	1 111 663
./. Akontozahlungen Kanton		1 082 040
Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		29 623

Anhang der Jahresrechnung

Übersicht Staatsbeiträge	Jahresleistungs- vertrag 2011	eff. Leistungen 2011
c) Soforthilfe OHG		
Soforthilfe OHG	290 000	471 609
+ Forderungen OHG ausserkantonale Plazierungen		99 677
Total Soforthilfe		571 286
./. Akontozahlung Kanton		290 000
Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		281 286
Total Staatsbeiträge 2012	2913740	3082812
Total Saldo: Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		169072

4. EIGENKAPITALNACHWEIS**4.1 Entwicklung der Spendenfonds gesamthaft**

	2012	2011
Bestand Spendenfonds 01.01.	1 370 076	1 008 652
+ Einnahmen:		
aus Spenden	169 781	164 745
aus Vermögensübertrag Auflösung Förderverein Thun	0	263 394
aus Verrechnung mit Spendenfonds Stiftung	0	0
./. Ausgaben:		
zweckgebunden	-371 773	-50 643
Nothilfe	-12 325	-16 072
Betriebsverluste / Abrechnung Kanton	0	0
Bestand Spendenfonds 31.12.	1 155 759	1 370 076

Weitere Details gemäss Spendenrechnung.

Anhang der Jahresrechnung

4.2 Unterdeckung/Reserven aus Überdeckungen

	2012	2011
Bestand Reserve aus Überdeckungen 01.01.	85706	98648
+ Unter-/Überdeckung Frauenhäuser	-151641	-26311
+ Überdeckung Beratungsstellen	12417	13369
Bestand Reserve aus Überdeckungen 31.12.	-53518	85706

5. ÜBRIGE ANGABEN**5.1 Gesamtbetrag zur Sicherung eigener Aktiven**

	31.12.2012	31.12.2011
Liegenschaft im Baurecht	350800	359600

5.2 Brandversicherungswerte der Sachanlagen und der Liegenschaft

	31.12.2012	31.12.2011
Brandversicherungswerte der Sachanlagen	920000	850000
Brandversicherungswert der Liegenschaft Bern	1353500	1353500
Brandversicherungswert der Liegenschaft Thun	1400000	0

5.3 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Es besteht ein Risikomanagement-System für die laufende Überwachung der Risiken.

6 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Dank an die Spenderinnen und Spender

Liebe Spenderinnen und Spender

Auch im Jahr 2012 stand unser Zweck im Mittelpunkt:

Der **Zweck der Stiftung** besteht darin, dass sie Einrichtungen zugunsten von Frauen und Kindern, welche von physischer, psychischer und/oder sexueller Gewalt betroffen sind, führt. Zudem bezweckt die Stiftung Präventions- und Informationsarbeit in Bezug auf die genannten Formen der Gewalt gegenüber Frauen und Kindern. Dazu dient ihr namentlich das Betreiben folgender Fachstellen:

- » Frauenhaus, Bern
- » Frauenhaus Thun-Berner Oberland
- » Lantana Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt, Bern
- » Vista Fachstelle Opferhilfe bei sexueller und häuslicher Gewalt, Thun

Um diesen Zweck zu erfüllen sind wir nach wie vor auf Spenden angewiesen, welche es uns erlauben nebst den durch die Leistungsverträge mit dem Kanton finanzierten Dienstleistungen immer wieder innovative Projekte, neue Entwicklungen in den Dienstleistungen, neues Fachwissen für die Mitarbeiterinnen und die Notfonds für die Klientinnen zu finanzieren.

Ganz besonders danken wir unseren treuen und grosszügigen SpenderInnen:

Der **Verein Lantana** hat den Notfonds für Klientinnen um CHF 4000.– aufgestockt.

Der **Verein zum Schutz misshandelter Frauen und Kindern Bern** hat für den Notfonds für Klientinnen des Frauenhauses Bern CHF 10000.– gespendet.

Auch folgende Spenden möchten wir speziell erwähnen:

Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern (CHF 20000.–), Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn (CHF 18250.–), römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern (CHF 18000.–, davon CHF 3000.– für die Gesprächsgruppe der Lantana), Kirchlicher Bezirk des Amtes Thun (CHF 4000.–), Kirchgemeinde Münsingen (CHF 4000.–), Frauenverein Thun (CHF 4000.–) und die Bank AEK (CHF 3500.–).

DANKE!

Bei der folgenden Nennung der weiteren SpenderInnen beschränken wir uns auf Organisationen mit Spenden ab CHF 200.–. Privatpersonen werden aus Datenschutzgründen nicht aufgeführt.

DANKE!

Kirchgemeinden:

- » Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Burgdorf
- » Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun
- » Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Münchenbuchsee
- » Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zollikofen
- » Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Herzogenbuchsee
- » Evangelische Kirchgemeinde Kehrsatz
- » Katholisches Pfarramt St. Franziskus, Zollikofen
- » Katholische Kirchgemeinde Münsingen
- » Kirchgemeinde Aarberg
- » Kirchgemeinde Belp
- » Kirchgemeinde Busswil
- » Kirchgemeinde Diessbach
- » Kirchgemeinde Erlenbach
- » Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken
- » Kirchgemeinde Grosshöchstetten
- » Kirchgemeinde Hilterfingen
- » Kirchgemeinde Kehrsatz
- » Kirchgemeinde Kirchberg
- » Kirchgemeinde Lyss
- » Kirchgemeinde Münsingen
- » Kirchgemeinde Oberburg
- » Kirchgemeinde Ostermundigen
- » Kirchgemeinde Paulus Bern
- » Kirchgemeinde Reichenbach
- » Kirchgemeinde Rüegsau
- » Kirchgemeinde Riggisberg-Rüti
- » Kirchgemeinde Spiez
- » Kirchgemeinde Stettlen
- » Kirchgemeinde Steffisburg

- » Kirchgemeinde Sigriswil
- » Kirchgemeinde Thun-Lerchenfeld
- » Kirchgemeinde Thierachern
- » Kirchgemeinde Trubschachen
- » Kirchgemeinde Uttigen
- » Kirchgemeinde Wohlen-Hinterkappelen
- » Kirchgemeinde Wichtrach
- » Kirchgemeinde Worb
- » Kirchlicher Bezirk Thun
- » Reformierte Kirchgemeinde Kappelen
- » Reformierte Kirchgemeinde Münsingen
- » Reformierte Kirchgemeinde Münchwiler-Chavaleyres
- » Reformierte Kirchgemeinde Saanen
- » Reformierte Kirchgemeinde Worb
- » Röm.-kath. Kirchgemeinde Thun
- » Röm.-kath. Pfarrei Bern

Einwohnergemeinden:

- » Einwohnergemeinde Bolligen
- » Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee
- » Einwohnergemeinde Jegenstorf
- » Einwohnergemeinde Interlaken
- » Einwohnergemeinde Unterseen
- » Einwohnergemeinde Worb
- » Gemeindeverwaltung Heimberg

Frauenvereine/Gemeinnützige

Frauenvereine:

- » Christkatholischer Frauenverein
- » Frauenverein Bolligen
- » Frauenverein Neuenegg
- » Frauenverein Richigen
- » Frauenrunde Luzern
- » Frauen St. Martin
- » Frauenverein Wabern-Spiegel

DANKE!

- » Frauenverein Wohlen b. Bern
- » Gemeinnütziger Frauenverein Adelboden
- » Gemeinnütziger Frauenverein Sigriswil
- » Gemeinnütziger Frauenverein Bremgarten
- » Gemeinnütziger Frauenverein Uetendorf
- » Gemeinnütziger Frauenverein Lyss

Weitere SpenderInnen:

- » Berufsschule Bern
- » Burgergemeindeverwaltung Thun
- » Gesellschaft zu Ober-Gerwern
- » Gesellschaft zu Schuhmachern Bern
- » Zunftgesellschaft zu Schmieden
- » Inner Wheel Club Bern-Zytglogge Muri
- » Kaufmann Optik GmbH Jegenstorf
- » Schweiz. Städteverband Bern
- » Zentrum 5 Bern
- » Harmonische Drachen Bern

Besonderes:

- » Berner Ameisen haben einen grossen Betrag für Bett- und Frottéewäsche für die Frauenhäuser gespendet.
- » Die Frauenrunde Litauen hat Geld gespendet nach einem Vortrag einer Lantana-Beraterin.
- » Von der Beiersdorf AG haben wir eine Sachspende für das Frauenhaus Bern in Form von Nivea-Produkten erhalten.
- » Johner und Partner AG spendete ein Lesegerät zur einfacheren Erfassung von Einzahlungsscheinen mit e-banking.

- » raschle & kranz, Atelier für Kommunikation, gewährte einen überaus grosszügigen Rabatt auf den Rechnungen für unsere Website und den Jahresbericht.
- » Rabatte auf diversen Rechnungen erhielten wir von unserem Vermieter Wanzenried + Hess.
- » Regionalinfo by Hartmann spendete den Eintrag ins Regionalinfo für die Region Ostermundigen & Bolligen.
- » Kollekten bei Todesfällen sind an uns überwiesen worden.

Für das Projekt Speranza (Kauf, Umbau und Umzug des Frauenhaus Thun-Berner Oberland) waren wir im 2012 besonders auf Spenden angewiesen.

Nur dank diesen Spenden konnten wir dieses grosse Projekt so gut und schnell realisieren.

Es spendeten:

Sachspenden für Speranza

- » Die zuständige Gemeindeverwaltung begrüsst uns mit einem wunderschönen Blumenstraus am Tag der offenen Tür, unterstützt uns grosszügig in allen Belangen und stellt uns ein Sitzungszimmer in der Gemeinde zur Verfügung.
- » Viele freiwillige Einsätze von Familienmitgliedern der Mitarbeitenden des Frauenhauses.
- » Dem früheren Hausbesitzer danken wir für die gute Zusammenarbeit bei der Raumbenutzung für unser Apéro und die

- grosszügige Spende der Möbel und Lampen.
- » Die VormieterInnen spendeten Mobiliar.
 - » Der Ehemann einer Mitarbeiterin hat uns zum Kauf des neuen Frauenhauses das Apéro gespendet.
 - » Der Ehepartner einer Mitarbeiterin stellte sein Auto für den Umzug zur Verfügung.
 - » Migros Aare, Micasa, Gutscheine
 - » Johner und Partner AG hat EDV-Stunden nicht verrechnet.
 - » Bettina Joder, Thun, übernahm zu Gunsten einer Lesung für das Frauenhaus Thun-Berner Oberland die Flyerkosten und das Geschenk an den Autoren.
 - » Berner Ameisen finanzierten ein Bett für das Frauenhaus.
 - » Evangelische freie Gemeinschaft, Gemeinde Thun, schenkte dem Frauenhaus Sitzkissen, Weihnachtsgebäck und Weihnachtsdekormationsmaterial.
 - » Seminar Kultur Hotel Möschberg gab Rabatt für ein Tagesseminar.

Geldspenden für Speranza

- » AEK Bank 1826
- » Berner Ameisen, Sektion Bern
- » Frauenverein Interlaken
- » Frauenverein Lauenen
- » Frauenverein Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach
- » Frauenverein Thun
- » Evang. Ref. Gesamtkirche Thun

- » Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken
- » Kirchgemeinde Grosshöchstetten
- » Kirchgemeinde Hilterfingen
- » Kirchgemeinde Steffisburg
- » Kirchgemeinde Spiez
- » Kirchgemeinde Reichenbach
- » Kirchgemeinde Steffisburg
- » Röm. Kath. Kirchgemeinde Thun
- » Kinderkleiderbörse Pepino
- » Jan Philipp-Sendker, Potsdam, Geldspende aus Lesung
- » USM form sache ag Thun

Rabatte der HandwerkerInnen beim Umbau für Speranza:

- » AHB Elektro, Leissigen / Oberhofen
- » Frutiger und Zbinden, Heizung und Sanitär, Oberhofen
- » Peter Imhof AG, Schliessanlage, Belp
- » Kappeler Architekten AG, Krattigen
- » Renfer Schreinerei, Münsingen
- » Ringler und Strahm, Storenbau, Thierachern
- » Securiton AG, Sicherheit, Zollikofen
- » Wenger Fenster AG, Wimmis
- » Zaun Team AG, Einfriedung und Metallbau, Ringgenberg

**2012 wurden uns total
 CHF 145 780.70 gespendet!**

Wir danken allen SpenderInnen ganz herzlich für ihre Unterstützung und hoffen weiterhin auf sie zählen zu können!

Sozialbilanz der Stiftung

Darunter verstehen wir die freiwillig geleisteten Stunden für die Stiftung.

Nebst der bei den Spenden erwähnten Freiwilligenarbeit für das Projekt Speranza wurden im Frauenhaus Bern von unseren **freiwilligen Mitarbeiterinnen 30 Stunden** geleistet und unsere **Stiftungsrätinnen** haben **249 Stunden** freiwillige Arbeit geleistet.

Auch ihnen herzlichen Dank!